

---

## S GRÖSSTE

---

**U**nd am End, ja am End,  
steh ih spekulierat und still.  
Es is nuh was in mir,  
was ih niedaschreibn will:

Was s Größte im Lebn is,  
von da Liab s beste Stück,  
dös - wia ma so scheint,  
fest dazughört zum Glück.

Und dös is, so moan ih,  
wann ma loslassn will:  
jede Sach, jedn Bsitz,  
jede Zeit und jeds Gefühl.

Dass má net daran festhalt,  
was war und was gwegn,  
dass mas loslasst und auslasst,  
dann wird's erst zum Segn:

Jedn Menschn, den ma gern hat,  
jeds Bild, dös ma gmacht,  
von dö Kinder, von dö Eltern,  
vom Lebn, wia mà s dacht.

Dass ma s loslasst und freigibt  
so wia s is, wia s sei sollt,  
net allweil drum jammert,  
dass ma s anders habn wollt.

Dass ma dLiab so tiaf ansetzt,  
dass net bsitzt und net bindt,  
dass freilasst und werd'n lasst,  
dass sein Platz oisse findt.

S tuat weh und es kost was,  
geht am Leidn net vorbei,  
doh kimmt s ma so vor  
dass dös sGrößte wohl sei:

**A**Liab, dös ganz ernst nimmt,  
dass nia wer wen hört,  
a jeds halt *sein* Weg hat,  
sei Bestimmung, sein Wert.

Dass der Herrgott uns gmacht hat,  
und sein Plan hat dazua!  
Nur wer darauf acht,  
findt sei innerste Ruah.

So lass aus und lass los,  
und glaub: Es is gwiss:  
dass alls halt im Lebn  
letztlich Leihgab nur is.